

Löscht Naturschutz das Johannisfeuer für immer?

Pommelsbrunn: Landratsamt hält Feier der Naturfreunde im Biotop der Wied-Wiese für nicht tragbar

POMMELSBRUNN (ma/ gz) – Über dem Pommelsbrunner Hutanger, der Wied, sind dunkle Wolken aufgezogen. Die Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Lauf will keine Sonnwendfeiern am altvertrauten Platz mehr gestatten. Der Grund: Kleintiere wie Käfer und die Pflanzwelt sollen nicht unter die Räder, respektive die Füße der jährlich rund 300 Teilnehmer kommen. Der Pommelsbrunner Verein der Naturfreunde, seit über 50 Jahren Veranstalter der Feier, ist geschockt, im Dorf reagieren sich Empörung und Widerstand.

Für die Genehmigung der Sonnwendfeier war bisher die Gemeinde zuständig. Im vergangenen Jahr ging die Verantwortung ans Landratsamt über, jetzt kommt die Genehmigung vom Amt für Forsten und Landwirtschaft. Die fachliche Beurteilung liegt allerdings bei der Naturschutzbehörde des Landratsamtes.

Die sieht, so Fachreferent Mathias Kreitinger, im Fall der Wied keinen Spielraum. Die Wiese liegt nicht nur im Naturschutzgebiet und ist als FFH-Fläche gemeldet. Sie ist auch seit 1986 als Biotop markiert. Und dazu sagt das Gesetz: „Erhebliche Beeinträchtigungen sind unzulässig.“ Weniger das Feuer sei das Problem, so Kreitinger, aber 300 nächtliche Besucher und ihre Spuren bei Flora und Fauna.

Schon im letzten Jahr hatte man den Veranstaltern mitgeteilt, dass sie eine weniger geschützte Wiese suchen müssten. Die Genehmigung wurde 2005 „ein letztes Mal“ erteilt, so Kreitinger. Heuer war dann wohl das allerletzte Mal – weil Bürgermeister Werner Oberleiter sich eingesetzt hatte.

Vorstand und Vereinsmitglieder sind entsetzt über eine Gesetzge-



Ihr Draht zur
HZ-Lokalredaktion:

Telefax 09151/730 799

E-Mail: lokales@hersbrucker-zeitung.de

Walter Grzesiek Tel. 09151/ 7307-42

Thomas Kohl Tel. 09151/ 7307-43



Blühende Wiesen auf der Wied in Pommelsbrunn. Im Biotop und Naturschutzgebiet soll nicht mehr gefeiert und Johannisfeuer geschürt werden.

Die ihre stimmungsvolle Feier aushebeln soll. Kurt Habermann sprach dies auch beim Sonnwendfeuer kurz an. Vor über 80 Jahren schon hatten Nürnberger Wanderer und Bergsteiger an dieser Stelle zur Sommersonnenwende ein Feuer entzündet. Seit den 50er Jahren kümmern sich die Naturfreunde um Feuer und Holzstoß, der aus Schwartenholz – und erst am letzten Tag – aufgebaut wird. Nur einmal im Jahr für etwa eineinhalb Stunden halten sich an dem vorher gemähten Platz von rund 200 qm etwa 300 Leute auf, die mehr oder weniger statisch im Kreis um das Feuer stehen. Davor und danach wird im Naturfreundehaus gefeiert.

Eine telefonische Kontaktaufnahme im Jahr 2005 zwischen Habermann

mann und der Fachkraft für Naturschutz im Landratsamt führte eher zu einer Verhärtung der Fronten. Die Behörde werde anderswo eventuell ein Feuer genehmigen, hieß es.

Bei einem Treffen zwischen dem 2. Vorsitzenden Kurt Habermann und Pfarrer Steffen Weeske wurde jetzt nach Auswegen gesucht. Ihre Gegenargumente: Bei der Hahns-Görgl-Kirchweih sind im Landschaftsschutzgebiet jedes Jahr mehrere Tausend Leute beim Festbetrieb (mit Aufbauten) auf einem genauso geschützten Anger viel länger unterwegs – mit Genehmigung. Und auch die neuerdings von Amts wegen geförderten Mountainbiker radelten durch unberührte Natur. Der Pfarrer gibt zu bedenken, dass es an vielen

Orten Tradition und Gemeinschaft nicht mehr gibt. Das Wieder Feuer aber sei eine Begegnungsstätte auch für ältere Leute.

Eine Verlegung lehnen beide ab, wegen des Bruchs in der Überlieferung, aber vor allem angesichts der reichlich mit einheimischen Blumen und Kräutern besetzten Wied-Wiesen. Wie hat sich dieses schöne Habitat entwickelt? Durch die Pflege, die ihm die Naturfreunde ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zukommen lassen. Referent Kreitinger dagegen ist sicher, dass es zu einer gemeinsamen Lösung des Konflikts kommt. Schon bald will er seine amtlichen Naturschützer und die ehrenamtlichen Naturfreunde an einen Tisch bringen.

Foto: H. Manderscheid